



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XVI. Capittel. Exempel auff die vorgehende Lehr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Cast. lib
7. c. 19.
Vit. PP.
li. 4. de
Paup.

Ein vornehmer Raths herr hat sich vnder den Gehorsamb vnd Orden dem H. Basilio ergeben / seine Ehr vnd Reichthumb vnder das Creuz Christi gelegt / jedoch / damit er nicht so schwerlich mit seiner Hand arbeit sich nähren dörfte / wie die andere Brüder etwas ihm vorbehalten / diesen straffte der grosse Heilige mit solchen Worten: Du hast den Raths herrn zwar abgelegt / aber den Mönch hastu gleichwol nicht angezogen. Sehet dann zu meine Brüder / daß man nicht dergleichen von euch zu sagen Vrsach habe.

Das XVI. Capittel.

Exempel auff die vorgehende Lehr.

S. Hier.
epist ad
Eustoc.
de
Custod.
Virg. c.
24.

In der gegend Nitrie war ein karger Mönch / der sich / wie ein jeder seiner Handarbeit nach / mit Weben ernehrte / aber auß Begierligkeit dem Gelt sehr nachhienge / ohn bedacht / daß Judas vmb 30. Silberling verkauffet / samblere ihm also hundert Groschen / vnd stirbt darüber. In selbigem Orth wohneten bey die fünff tausende Mönch in vnderschiedlichen Zellen / die alle zusammen kamen sich zu berahren / was in diesem Fall zu thun wäre: etliche hielten / man soll den armen das Gelt geben / andere / der Kirchen / andere man solls sein Eltern wider schicken. Aber der H. Macarius / Pambo / vnd Isidorus mit andern H. Vätern beschloffen durch den Heilge Geist / daß das Gelt mit ihm vergraben / vnd gesagt vber ihn werden soll: **dein Gelt muß mit dir verdampft seyn.** Vnd

Act. 2.

hat diß einig Exempel so viel vermög / daß in gang Egypten nicht ein Heller bey einigem Mönch ist gefunden worden.

Wir haben vns (schreibt der H. Augustinus in einer Sermon) ab dem Vndergang vnd Verderben Januarij offtermal verwundert / vnd seynd dessen höchlich betrübt worden / er bedachte vns ein Spiegel des Gehorsams vnd Armuth zu seyn / er hat mit heulen vnd weinen in vnser Versammlung aufgenommen zu werden begehrt / vnd die Armuth zu halten verheissen / so lang er lebe / jedoch vns ohnwissend Weingarte vnd Acker in der Welt gehabt / O falsches Gelüb! O verrätherischer Betrug! Mit dem Mund redete er / was er im Herzen nicht glaubte. Wir hielten den für Heilig / der doch ärger war als alle. In dieser seiner Sünde hat er zwölf Jahr vbel gelebt / vñ ist vbel gestorben. Dan auch an seinem End er sein Verbrechen nicht erkandt / verstockt in seine Sinn / ohn vnser Vorwissen ein Testament gemacht / vnd seinen Sohn die er in der Welt gehabt bereicher. Ach hette er doch im Todtbeth solches vns offenbaret / daß wir ihm mit vnserm Gebett Verzeihung erlangt hätten! Nun aber hat er es nicht bekent / nit berouet / ist darumb nicht vnter den Meinigen. Bindet ihm Hand vnd Fuß vnd an ihn die hundert vnd eilff Seckel Silbers / die er in der Wand seiner Zellen versteckt / weinet vnd sprechet / dein Gelt muß mit dir verdampft seyn / dann es zieme sich nicht / daß wir Diener Gottes solchs Geldt anwenden zur Speiß / Kleidung oder Klostergebaw / weil es ein Werth der Verdammuß ist. Also redt Augustinus.

Wir wollen auch hören was Esarius lib. 9. dial. c. 64. von einem seines Ordens schreibt: Es seynd

seynd kaum zwey Jahr/das in vnserm Eistzer Orden ein Conuers dem Abt in seiner Todschwachheit gebeicht/vnd genugsam ermahnet seiner Seligkeit Achtung zu haben/das hochw. Sacrament des Altars empfangen hat/welches er doch nicht hinab bringen/oder den Mund darvber zu thun können. Als sich dessen alle vñstehende verwunderen/nahme das H. Sacrament der Priester ihm von der Zungen/reichte es einem andern Krancken/der es dann andächtiglich genosse ohn einige Hindernuß. Balde darauff stirbt der Bruder/vnd befande sich die Hindernuß seiner Seligkeit: dan bey ihm funde man fünff nicht silberne sonder kupffere Pfennig/oder Groschen/da man ihn waschen solte / da ihm doch kein Geld zu haben gebürte/vnd die es sahen lobten Gott. Der Abt aber befahle ihn ins Feld sambr dem Geld zu begraben/vnd solten alle sprechen: dein Geldt das du heimlich wider dein Gelübd gehabt / muß mit dir in Ewigkeit veret Ayt seyn. Diß erzehlte der Abt im nächst gehaltenen General Capitel/vnd sprach/das ihr aber wißset/es habe ihn die Schwachheit nicht verhindert das H. Sacrament zu genießen / solt ihr glauben / das er noch am selben Tag ein ganzes Hun gessen hatte.

Lib. 1.
p. 2. c. 18 Ein erschrecklichs lesen wir in den Jahren der Franciscaner von einem Lehenbruder. Dieser konte ein wenig Latein lesen/wolte aber noch gelehrter werden / vnd sahe sich nach einem Psalter vmb / bis er eins bekame. Als der Guardian solches erfuhre (weil verbotten/es soll kein Lehenbruder Latein lehren) fordert er den Psalter von ihm/er aber verlaugnete es / der Pater hielt fleißig an / vnd ermahnete ihn bey seiner Seligkeit: aber vmbsonst. Ober ein

kleine Zeit fällt der Bruder in ein Kranckheit/vnd seine Seel zugewinne besücht ihn der Guardian in Krafft des heiligen Gehorsams / er solle doch jeso das Buch herfür thun oder anzeigen / wo es zu finden / vnd nicht in solchen bösen Vorsatz sterben. Die Halstarrigkeit aber vbertraffe den heilsamen Rath/stirbt also dahin/vnd wird begraben. Was soll ich sagen / zu Mitternacht nach der Begräbnuß/als der Sacristanus das gewöhnlich Zeichen zum Metten zu geben anfieng / erschiene ihm ein sehr grosses erschreckliches Gespenst/heulet/vnd brüllet jämmerlich / das er zu Boden für tod sielt. Die Brüder wunderten sich vber das vnordenlich Geläut / sehen nach dem Sacristen / vnd finden ihn halb todt dort ligen/der ihnen darnach alles erzehlet hat. Zu anfang der Metten kompt das Gespenst wider / schreyet wie ein Posaun mit erschrecklichem Gethön / welches niemand verstehen konte/vnd läst sich von allen sehen. Die Brüder entsetzen sich alle: der Guardian tröstet sie: vnd sprach zum Geist: Im Nahmen vnseres Herrn Jesu Christi/vnd in Krafft seines bitteren Leidens/gebiete ich dir zu sagen /wer du seyst / vnd warumb du hie erscheinst? Da antwort der Geist: Ich bin der Lehenbruder/den ihr gestern begraben. Seynd dir dann vnser Gebett gefällig / oder begehrest du derselben? fragt der Guardian/oder was begehrest du? Er sprach: Ewers Gebets beger ich nit/dann es ist mir nicht nus: Ich bin verdampft wegen des Psalmen-Buchs/welches ich nit hab herauf gebe wollt. Da sprach der Guardian: So gebiet ich dir im Namen Jesu Christi vnseres Herrn / das du von ihnen weichest / vnd hinfuro vns allhie kein Schrecken machest. Darauff der

AAAAA 2 Geist

Geist verschwunden / vnd nimmer gesehen worden ist.

Von einem andern Religiosen meldet Dionysius Carthäuser / welcher sein Kleid zu stücken ein Päcklein Tuch auß der Gewandkammer genommen: vber langhs hernach sey er tödlich erkräncket / hab sehr frölich sich erzeiget am End seines Lebens / vnd empfunde gar nichts auff seinē Gewissen / so wuste ihm der Teuffel auch nichts vorzuwerffen: allein fassete er in Gestalt eines Affens auff des geistlichen Habit / welcher an der Wand hinge / küßete mit grosser Freuden das außgestückte Stücklein / welches der Kranck ohngefehr ersah / beruffte den Vorsteher / bekennete sein begangnen Exceß / vnd entschlieff seliglich in dem Herrn.

Zu Bononien vnter dem Prior S. Reginaldo hat etwan auch ein ley Druder ohn

Erlaubnuß ein Stück Tuchs sein Kleid zu stücken / Altmosen weiß / von einem außwendigen genommen: welchen der heilig Mann in vollem Capitel ernstlich gestrafft / vnd nach auffgelegter strenger Buß das Stück Tuch in aller Gegenwart verbrent.

Albertus Magnus hat gemeldtem Orden in seinem Provincialampf ernstlich auffgelegt / vnd gebotten / daß keiner einigen Pfeninghen sich / oder einem andern auffenthalten solte / welches ein Bruder vberretten / den er im Capittel vberzeugt / vnd / weil er kurtz zuvor gestorbe / wider außgraben / vnd auff den Mist begraben lassen / nach dem Exempel nemlich der heiligen

Väter / die solche Eigenthums Werber eben also zu straffen pflegten

(†)



Der